

## Stellungnahme

### Entwurf eines Gesetzes zur Regelung von Bürgerportalen - De-Mail

11.12.2008

Seite 1

--

Der BITKOM vertritt mehr als 1.000 Unternehmen, davon 850 Direktmitglieder mit 120 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Geräte-Hersteller, Anbieter von Software, IT- und Telekommunikationsdiensten sowie Content.

Unter dem Projektnamen „De-Mail“ entwickelt das BMI gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft eine Online-Kommunikation, die eine eindeutige Erreichbarkeit der Kommunikationspartner und eine verbindliche elektronische Zustellung ermöglichen soll.

#### 1 Erleichterung der Kommunikation mit öffentlichen Stellen

—

BITKOM begrüßt das Projekt als eine sinnvolle Alternative und Ergänzung zu den bisher im E-Government-Umfeld wie auch im B2B-Geschäftsverkehr bestehenden Lösungen. De-Mail ist in der Lage, eine Lücke zu schließen, die derzeit besteht. Bisher fehlen Verfahren, die eine einfache und verbindliche Zustellung von elektronischen Dokumenten ohne Installation von Programmen auf den Rechnern von Sender und Empfänger ermöglichen. BITKOM rechnet mit einer deutlichen Steigerung der elektronischer Kommunikation von Privatpersonen mit der öffentlichen Verwaltung, Schulträgern, Vereinen aber auch mit Vertragspartnern wie Banken, Versicherungen, Energieversorgern, sobald eine einheitliche Plattform wie De-Mail geschaffen worden ist und genutzt werden kann.

De-Mail bietet Potentiale im Einsatz für die öffentliche Verwaltung, etwa als einfache Lösung für die geforderte elektronische Zustellung aus der EU-Dienstleistungsrichtlinie, die bis Ende 2009 in nationales Recht umgesetzt sein muss.

#### 2 Praktischer Bedarf

Der Schriftverkehr mit Behörden ist aber nur ein geringerer Teil der Briefpost. Auch Banken, Versicherungen, Rentenversicherungsträger, Energieversorger und viele weitere kommunizieren zunehmend elektronisch und bieten dem Verbraucher eigene Postfächer an. Bisher ist auch hier eine sichere und verbindliche Zustellung nicht möglich. Zudem führt die Vielzahl der bestehenden Postfächer, die Verbraucher heute unterhalten müssen, oft dazu, dass für viele Postfächer gleiche oder ähnliche Passwörter genutzt werden. Die Unsicherheiten und Sicherheitsrisiken, die hierdurch entstehen sind vermeidbar und sollten vermieden werden.

#### 3 Akzeptanzprognose

De-Mail ist freiwillig. Über die Eröffnung eines De-Mail-Kontos entscheidet jeder Bürger selbst. Es wird auch keine automatischen Einträge der elektronischen Adresse ins Melderegister geben. Der Bürger kann somit autonom entscheiden, ob er eine De-Mail Adresse haben möchte oder nicht.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung steht und fällt mit dem Vertrauen in die De-Mail. De-Mail kann nur von Providern betrieben werden, die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) zertifiziert und akkreditiert worden sind.

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A  
10117 Berlin-Mitte  
Tel. +49. 30. 27576-0  
Fax +49. 30. 27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

#### Ansprechpartner

Dr. Pablo Mentzini  
Rechtsanwalt  
Leiter Public Sector  
Tel. +49. 30. 27576-130  
Fax +49. 30. 27576-139  
p.mentzini@bitkom.org

#### Präsident

Prof. Dr. Dr. h. c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

#### Hauptgeschäftsführer

Dr. Bernhard Rohleder

## Stellungnahme

< Bürgerportale, De-Mail >

Seite 2

Außerdem überprüft das BSI laufend die Sicherheit der eingesetzten Produkte sowie die Sicherheit der Organisation und der Prozesse bei den Providern.

### **4 De-Mail als ordnungspolitisch richtiger Ansatz**

-- De-Mail verfolgt einen richtigen ordnungspolitischen Ansatz. Ein neues Verfahren wird gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft entwickelt, das Ministerium formuliert die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Umsetzung erfolgt demgegenüber durch Partner aus der Privatwirtschaft. BITKOM begrüßt ausdrücklich, dass die öffentliche Verwaltung keine eigenen Lösungen entwickelt, sondern Lizenzen für die technologische Umsetzung und den Betrieb erteilt.

### **5 Zukunftsoffene internationale Standards nutzen**

— De-Mail darf kein proprietärer nationaler Alleingang sein. Es ist daher richtig, dass die Bundesregierung einen Prozess der Internationalisierung anstrebt und die technischen Spezifikationen, die De-Mail zugrunde liegen, in internationale Standardisierungsgremien einbringen wird. Genauso wichtig bleibt, dass die eingesetzten Standards, Protokolle und Verfahren so weit wie möglich den bereits bestehenden Standards wie SMTP, S/MIME, IMAP entsprechen. Dies kann in großem Umfang durch die Einbindung privater Partner sichergestellt werden. Interoperabilität muss zudem auch weiterhin für die Nutzer bestehen, die Lösungen zur verwaltungsinfernen Kommunikation wie OSCI Transport, das Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) oder das Registrierungsverzeichnis für Kommunikationsdienste (Deutschland Online-Projekt SAFE) nutzen.